

**PRESSEERKLÄRUNG*****Schulterschluss mit der Initiative Kulturschutzgebiet***

Seit über 30 Jahren ist das RAT&TAT-Zentrum ein fester Bestandteil des Bremer Viertels. Die besonders offene und tolerante Atmosphäre im Viertel ist gerade in den Anfangsjahren, als Drohungen, Zerstörungen und feindliche Attacken noch an der Tagesordnung waren, ein guter Grund für diesen Standort gewesen. Inzwischen hat sich das Viertel natürlich mächtig gewandelt, nur noch wenige der ursprünglichen Läden, Kneipen und Nachbarn sind nach so vielen Jahren noch da. Was aber geblieben ist, das ist diese besondere Atmosphäre, die so viel mehr Freiheit, Aufgeklärtheit und Verständnis zulässt.

Zeichen einer gemeinsamen Kultur sind gemeinsame Straßenfeste, wo bei Regen kurzerhand das RAT&TAT zum „Grillzentrum“ wird und dann vor Nachbarn und Kindern aus allen Nähten platzt, wo man gemeinsam beim Fußball auf Großbildleinwand fiebert und die Nachbarn zum Konzert mit dem Babyfon rüberkommen. Natürlich bedarf es auch Kompromissen, um alle Interessen in Einklang zu bringen. So wird auf der einen Seite ab zu ein Auge zugeedrückt, während auf der anderen Seite Lärmschutzwände, aufmerksame Gäste und eine neue Klimaanlage deutliche Zeichen eines ehrlichen Bemühens sind.

Leider kennen auch wir die Probleme, wenn ein einzelner Nachbar lieber prophylaktisch schon mit der Polizei droht, als sich auf die Gesprächsebene zu begeben. Was passiert, wenn solche Einzelmeinungen zum Maßstab des Handels werden? Für das RAT&TAT wäre es wahrscheinlich das Aus. Die Einnahmen, die aus dem Cafébetrieb kommen, sind schließlich ein elementarer Bestandteil der Finanzierung des Zentrums. Für einige inzwischen deutschlandweit bekannte Künstler war das KWEER die erste „Bühne“, auf der sie ihre Erfahrungen vor Publikum sammeln konnten und viele dieser Künstler haben das auch nicht vergessen. So trifft man hier vom Kleinkünstler bis zum Intendanten immer wieder interessante Menschen, die sich gesprächsbereit zum Austausch finden. So lebt Kultur und neue Impulse bekommen Raum, um von Erfahrungen zu profitieren.

Diese Kultur findet man in nahezu allen Kneipen, Clubs und Veranstaltungsorten im Viertel. Mit Bedauern verfolgen wir daher die aktuellen Entwicklungen, die es allen Trägern dieser Viertelkultur immer schwerer machen, ihr besonderes Angebot aufrecht zu erhalten. Wir hängen an den lieben Kollegen, die stets eine Unterstützung sind, wenn es darum geht, für Toleranz und Vielfalt einzutreten und möchten mit ihnen die Viertelkultur erhalten.

Wir unterstützen den Protest für einen Erhalt der Livemusikkultur mit einem Irischen Abend „Get shamrocked!“ am 29. Mai und einem Konzert der Kieler Band „Geisterfahrer“ am 26. Juni. Selbstverständlich gibt es auch am 08. August im Café Sand zum 33. Geburtstag wieder eine Bremer Liveband.

**Wir unterstützen daher uneingeschränkt die Initiative Kulturschutzgebiet und freuen uns über das Festival „Das Viertel lebt!“. Allen dabei viel Freude und auf eine gute Nachbarschaft!**